

UMWELTVERTRÄGLICHKEITSSTUDIE STUDIO DI IMPATTO AMBIENTALE

ERRICHTUNG DER AUFSTIEGSANLAGE UND SKIPISTEN AM „KLEIN GITSCH“ IM SKIGEBIET GITSCHBERG IN MERANSEN REALIZZAZIONE DELL'IMPIANTO DI RISALITA E DELLE PISTE DA SCI SUL "PICCOLO MONTE CUZZO" NELLA ZONA SCIISTICA MONTE CUZZO A MARANZA

INHALT / CONTENUTO

ZUSATZUNTERLAGEN ZUR UVS SCHNEE- UND LAWINENBERICHT

Datum data	bearb. elab.	gepr. esam.
Okt 2021	DB	MP
Anlage		Allegato

06.4

AUFTRAGGEBER / COMMITTENTE

GITSCHBERG JOCHTAL AG - S.p.A
Jochtalstrasse - via Jochtal 1
39037 Mühlbach/Vals - Rio di Pusteria/Valles



PROJEKTANT UND KOORDINATOR / PROGETTISTA E COORDINATORE

iPM
Ingenieurbüro - Studio di ingegneria
Dr. Ing. Markus Pescollderung
Dr. Ing. Udo Mall
I-39031 Bruneck/Brunico, Gilmplatz/piazza Gilm 2
t. 0474/409376 f. 0474/831093 info@ipm.bz



ARBEITSGRUPPE / GRUPPO DI LAVORO

Jesacher
Geologiebüro - Studio di geologia
I-39031 Bruneck/Brunico, Via Carl-Toldt-Straße 11
t. 0474/409376 f. 0474/831093 info@jesacher.bz



UMWELT GIS
Dr. Stefan Gasser
I-39042 Brixen - Köstlanstraße 119/A
Tel. 0472/971052 www.umwelt-gis.it



EINREICHPROJEKT

ERRICHTUNG DER AUFSTIEGSANLAGE UND SKIPISTEN AM „KLEINGISCH“ IM SKIGEBIET GITSCHBERG IN MERANSEN

Bauherr: Gitschberg Jochtal AG
Adresse: 39037 Mühlbach, Vals, Jochtalstraße 1

SCHNEE- UND LAWINENBERICHT

gemäß Art. 10 Abs. 5 des Dekrets des Landeshauptmanns vom 12. Januar 2012, Nr. 3

1 ALLGEMEINES

Das vorliegende Projekt sieht die Errichtung einer neuen Kabinenbahn samt Skipisten am „Kleingitsch“ im Skigebiet Gitschberg in Meransen.

2 RISIKO VON LAWINENBILDUNG

Zur Feststellung der Lawinengefährdung können verschiedene Ansätze verwendet werden:

- Ereignisdokumentation und Verbauungsgeschichte
- Analyse aufgrund Geländemorphologie und Fotointerpretation
- Stumme Zeugen
- Empirische Ansätze

2.1 Ereignisdokumentation und Verbauungsgeschichte

Im Lawinenkataster der Provinz (LAKA) konnten mehrere vergangene Ereignisse im Untersuchungsgebiet festgestellt werden.

Entlang des gesamten Geländekamms des Klein Gitsch, oberhalb der Waldgrenze, wurden einzelne kleinere, aber auch großflächige Lawinen hinab bis zur Mitterwiese vermerkt.

Im unteren Bereich, im Waldbereich wurde ein weiteres Ereignis vermerkt, die Pfaffentallawine. Diese wurde bereits von dem Winter 2006/07 registriert und ein Vergleich der Vegetation anhand von Satellitenfotos zeigt, dass dieses Gelände früher gänzlich unbewaldet war.

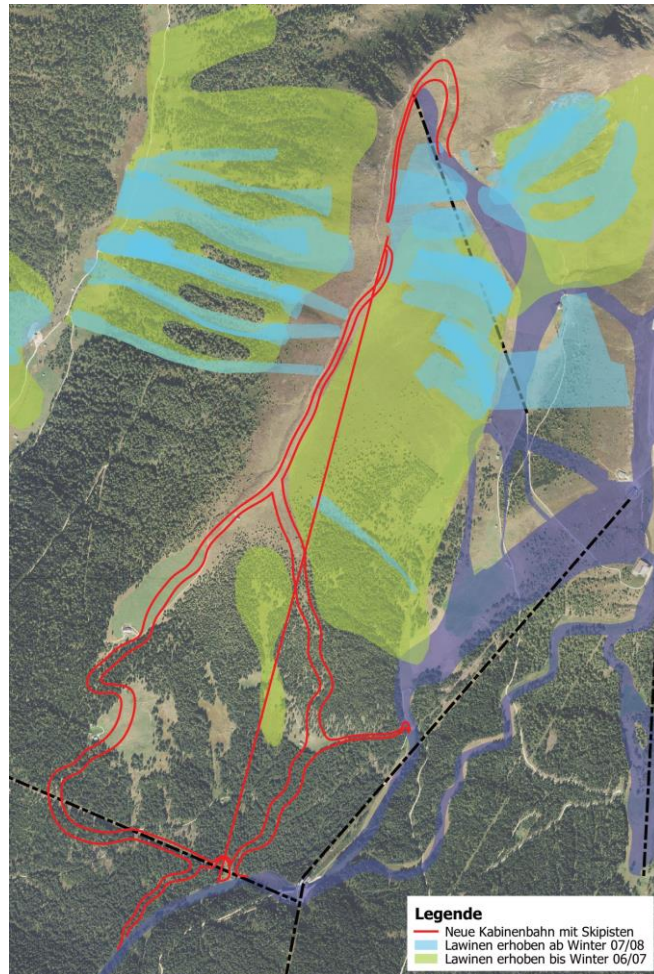


Abbildung 1: Lawinenkataster (LAKA)

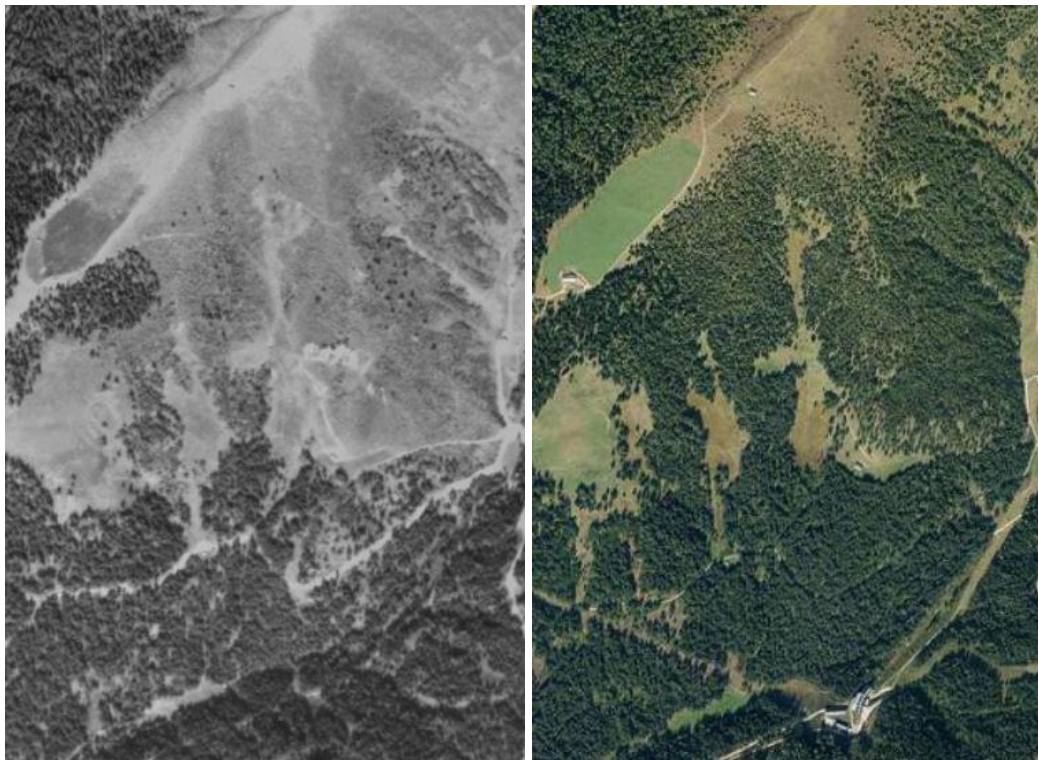


Abbildung 2: Satellitenfoto (links: 1982-85, rechts: 2014-15)

2.2 Analyse aufgrund Geländemorphologie und Fotointerpretation

Das Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung fertigte eine südtirolweite Karte mit gekennzeichneten lawinengefährdeten Gebieten an. Darin werden gefährdete Gebiete aufgrund derer Geländemorphologie (violett) oder aufgrund von Fotointerpretationen (orange) gekennzeichnet.

Hierbei wurden ähnliche Gefahrenzonen festgestellt, wie sie bereits aus dem Lawinenkataster hervorgehen.

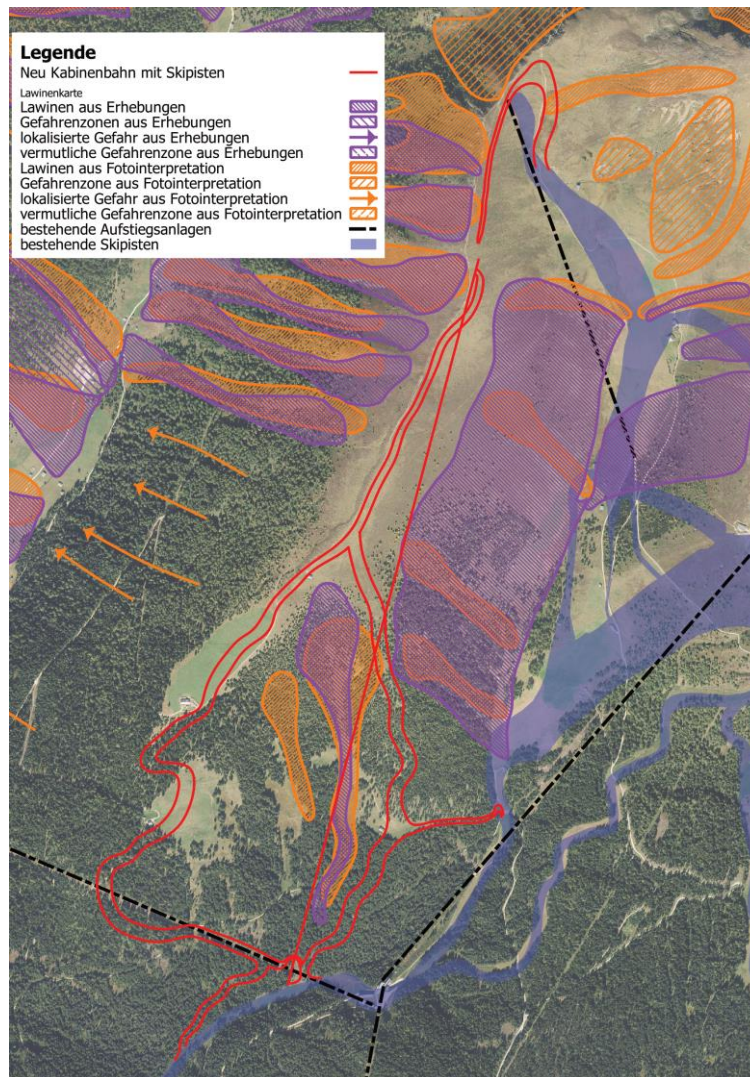


Abbildung 3: Lawinenkarte

2.3 Gefahrenzonenplan

Die Gemeinde Mühlbach verfügt bereits über einen gültigen Gefahrenzonenplan. Hierbei wurde einige Bereiche des Untersuchungsgebiets untersucht und zoniert, unter anderem auch die bereits im Lawinenkataster vermerkte Pfaffentallawine.

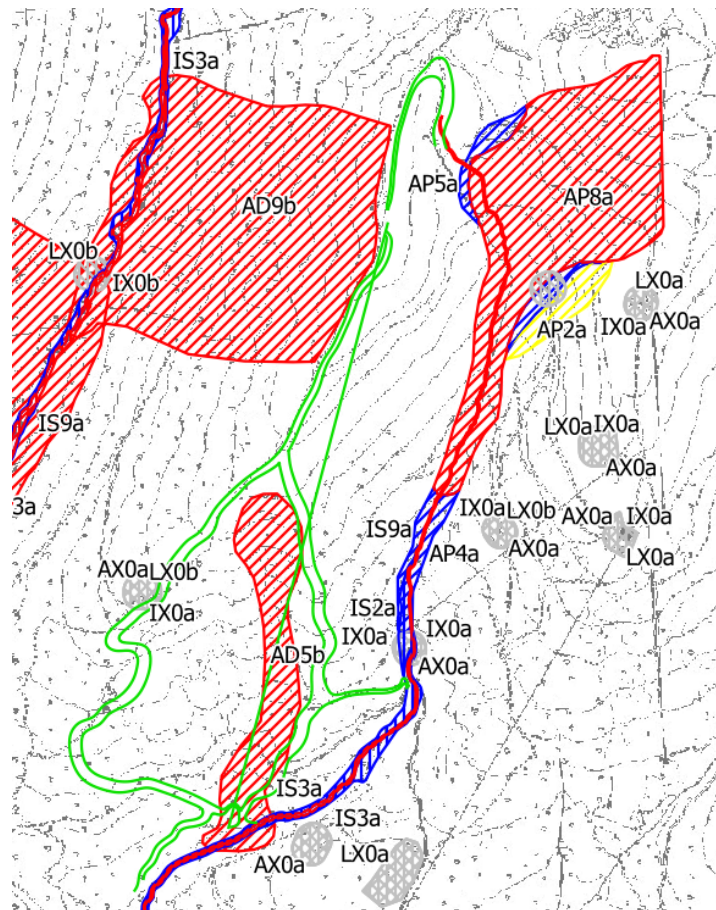


Abbildung 4: Lawinenkarte

Bei der Pfaffentallawine handelt es sich um eine sogenannte BT10-Lawine. D.h. diese wurde nicht im Detail oder anhand von Simulationen untersucht, sondern lediglich anhand von Fotointerpretationen oder Geländeerhebungen abgegrenzt und zur Gänze als rote Gefahrenzone klassifiziert.

2.4 Zusammenfassung Lawinengefahr

Im Untersuchungsgebiet konnten sowohl vergangene Ereignisse, als auch andere Hinweise auf Lawinengefahr und bereits im Gefahrenzonenplan ausgewiesene Lawinengefahren festgestellt werden.

Um die Sicherheit der Skipiste dennoch zu gewährleisten müssen Schutzmaßnahmen getroffen werden.

3 MASSNAHMEN ZUR ABWEHR DER LAWINENGEFAHR

3.1 Skipisten

Die neuen Skipisten verlaufen zum Großteil entlang von Geländekämmen und somit außerhalb des Gefahrenbereichs. Lediglich die Skipiste Mitterwiese verläuft im neuen Bereich, aber vor allem im bereits bestehenden Bereich in Bereichen mit großflächiger Lawinengefahr.

Zur Gewährleistung der Sicherheit beim Betrieb der Skipisten werden daher, wie auch bereits bisher, betriebliche Maßnahmen vorgesehen. D.h. es werden umfassende Überwachungen und Bewertungen der Schnee- und Wetterbedingungen durchgeführt. Direkt im Skigebiet befindet sich

dazu eine eigene Messstation, an welcher Windgeschwindigkeit, Schneehöhe und andere relevante Daten überwacht werden können.

Anhand dieser Bewertungen wird die Piste im Falle von Lawinengefahr gesperrt. Sofern notwendig wird eine Sicherung der lawinengefährdeten Hänge durch künstliche Lawinenauslösung durchgeführt. Die Lawinensprengung kann mittels Helikopter erfolgen.

Mit diesen betrieblichen Maßnahmen kann die Sicherheit der neuen Pisten, und somit der Skifahrer und anderen Personen, gewährleistet werden.

3.2 Aufstiegsanlage

Die Aufstiegsanlage quert die Pfaffentallawine und verläuft auf im oberen Bereich im potentiellen Abbruchgebiet von Lawinen. Ebenso befindet sich die Talstation samt Pistenanschlüssen im Gefahrenbereich der Pfaffentallawine.

Im oberen Bereich verläuft die neue Kabinenbahn etwas unterhalb des Geländekamms und quert dabei den gesamten lawinengefährdeten Bereich. In diesem Bereich werden Spaltkeile bei den jeweiligen Stützenpfählern vorgesehen, womit diese ausreichend gegen Lawinen geschützt werden können. Eine eventuelle Evakuierung der Anlage erfolgt entlang der Linie bis zu den lawinensicheren Stützen.

Für die Pfaffentallawine wurde von Ing. Johann Kessler eine erste Simulation angefertigt, welche das eventuelle Ausmaß einer 300-jährigen Lawine zeigt. Es handelt sich dabei um ein sehr seltenes Ereignis, wobei bei solch extremen Schneelagen bereits von einer Schließung des gesamten Skigebiets ausgegangen werden kann.

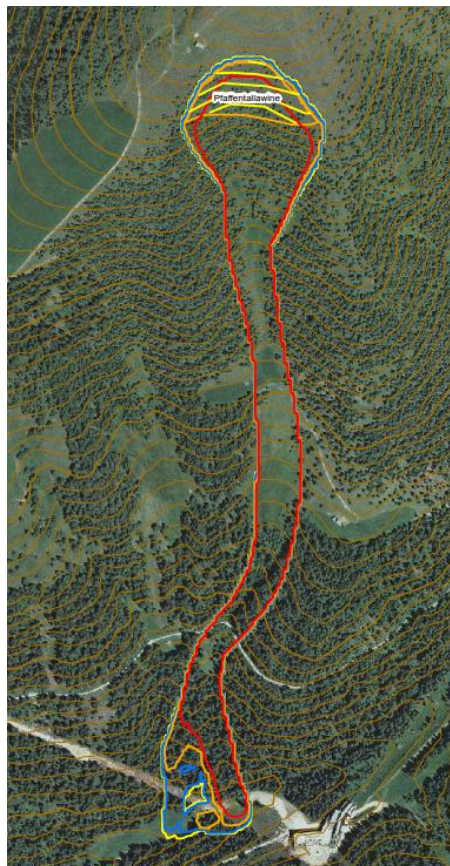


Abbildung 5: Simulationsergebnisse 300-jähriges Ereignis Pfaffentallawine (Ing. Johann Kessler)

Um die Anlage zu schützen werden im Anbruchgebiet Holzschneebrücken/-rechen installiert und gleichzeitig eine weitere Aufforstung vorangetrieben. Damit kann die Lawinengefahr langfristig reduziert werden.

Zur Gewährleistung der Sicherheit beim Betrieb der Kabinenbahn werden zudem auch hier betriebliche Maßnahmen vorgesehen. Bei erheblicher Lawinengefahr, wenn auch durch die erfolgte Verbauung im Anbruchgebiet die Sicherheit der Personen nicht mehr gewährleistet werden kann, wird die Anlage geschlossen.

Ein detaillierte Gefahrenanalyse für die Aufstiegsanlage, erarbeitet von einem Agronomen, wird dem Vorprojekt zur Genehmigung von Seiten des Amtes für Seilbahnen beigelegt.

4 SCHLUSSBEMERKUNG

Im Bereich der geplanten Skipisten und Kabinenbahn konnte eine Lawinengefährdung festgestellt werden.

Durch die vorgesehenen Schutzbauwerke und betriebliche Maßnahmen (Schließung der Anlage und der Skipisten bei Lawinengefahr) kann die Sicherheit beim Betrieb der Anlage und Skipisten gewährleistet werden.

Bruneck, im Oktober 2021